

Stettiner Zeitung.

N° 333.

Morgenblatt. Sonntag, den 19. Juli

1868.

Deutschland.

Berlin, 18. Juli. Die Beurlaubung von aktiven Militärpersonen während der Erntezzeit, von welcher jetzt in Österreich so viel Aufhebens gemacht wird, hat in Preußen zu allen Zeiten stattgefunden, wenn auch nicht durch generelle Verfügung, weil die Erntezzeit gewöhnlich in die Zeit der Truppenübungen fällt. Anträge auf Beurlaubung einzelner Mannschaften sind jedoch nach Möglichkeit berücksichtigt worden. Über einen weiter ausgedehnten Antrag über diesen Gegenstand ist das Landes-Oekonomie-Kollegium einstimmig in seiner letzten Sitzungsperiode zur Tagesordnung übergegangen. Bei dieser Gelegenheit teilte der Proponent des Antrages, Herr v. Rath, selbst mit, daß ihm im Sommer 1867 für den Betrieb seiner Ernte auf sein Gesuch 12 Mann der Garnison Wesel auf vier Wochen zur Ausübung bewilligt worden sind. Ahnliche Fälle kommen aller Wahrscheinlichkeit nach öfter vor.

Aschaffenburg, 15. Juli. Gestern wurde das Denkmal für die im Jahre 1866 hier gefallenen österreichischen Offiziere und Soldaten durch den Bezirksgerichts-Direktor Kurz im Namen des Komitess der Stadtverwaltung übergeben. Eine Deputation österreichischer Offiziere verschiedener Waffengattungen wohnte der Feier an, auch eine preußische Militärdeputation hatte sich eingefunden, besuchte den Leichenhügel und legte dort einen Lorbeerzweig nieder. Die Reden des Komitevorsitzenden, Herrn Bezirksgerichts-Direktors Kurz, und des Bürgermeisters Herrn Will bekräftigte die „Aschaffenburger Zeitung“ dem Wortlaute nach mit. Aus letzterer hebe wir folgende Stelle hervor: „Sollen wir durch Erregung eines neuen Krieges dem Wohlstande der deutschen Nation neue Wunden schlagen, sollen wir den Bestand der Nation durch einen neuen Krieg neuerdings auf die Kugel des Schlachtenglückes stellen, sollen auch wir durch Anrufen des Auslandes neues Unrecht zu altem fügen, um uns vielleicht nicht an denjenigen rächen zu können, welche zum großen Theile gegen ihren Willen in den Bruderkrieg geführt wurden, und welche trotz alles Vorgefallenen gleich uns Glieder eines großen, herrlichen Volkes sind? Ich sage, und gewiß die meisten von Ihnen mit mir: Nein, nein und nochmals nein, wir wollen keinen neuen Krieg zu diesem Zwecke, wir wollen vor allem den Bestand der Nation aufrecht halten, die Zeit der vollständigen Aussöhnung wird gewiß auch diesmal wiederkehren! Leider zeigt uns ein Blick in die Geschichte, daß der gute Genius des deutschen Volkes zeitweise sich abgewendet hatte von seinem Schüblinge. Blicken Sie auf die schrecklichen Bruderkämpfe des 30jährigen Krieges, des vorigen Jahrhunderts, auf die schweren Kämpfe der napoleonischen Zeit. Doch der gute Genius kam wieder, die deutschen Stämme versöhnten sich, verbündetmäßig bald vermischten sich die Spuren des Kampfes, der Nationalgeist regte sich von neuem mächtig. Seien wir nicht hoffnungslos: ein Volk, welches nach solchen Kämpfen sich wieder erholt, und in allen Zweigen des Wissens und der menschlichen Thätigkeit mit an der Spitze der Völker steht, geht nicht unter, so anscheinend hoffnungslos manche Zeiten sein mögen.“

Ausland.

Paris, 16. Juli. Heute hat sich das Gerücht verbreitet, der Kaiser sei vom Pferde gestürzt und dadurch verhindert worden, wie er beabsichtigte, nach Paris zu kommen. Jedoch scheint nicht, daß er sich verletzt hat. Herr Hauffmann wurde gestern in Fontainebleau empfangen, und er beschwore den Kaiser, die Verlängerung der Debatte über seinen Vertrag mit dem Credit Foncier nicht zuzugeben. Auch der Gouverneur dieser Anstalt, Herr Fremy, hat in diesem Sinne mit dem Staats-Oberhaupt gesprochen.

Emil Olivier hat die Rede, welche er über das ökumenische Konzil gehalten, ins Italienische übersetzt und an alle Bischoße von Italien und selbst an den Papst gesandt.

Das Marsfeld ist jetzt vollständig von den Überbleibseln der Ausstellung von 1867 gereinigt und wurde heute der Militärverwaltung auf feierliche Weise wieder überwiesen.

Das „Pays“ veröffentlicht folgendes Schreiben: Herr Redakteur! Man überseendet mir eine Nummer Ihres Journals, worin ich die Übersetzung eines geheimen, in polnischer Sprache abgeschafften, außerhalb Frankreichs ohne Namen des Druckers veröffentlichten und mit zwei erfundnen Namen unterzeichneten Schriftstückes finde. Nach diesem, fälschlicher Weise aus Nancy datierten Schriftstücke bin ich, ich weiß nicht an welchen insurrektionellen Umrissen, die in Prag zu Gunsten Preußens stattfanden sollen, in Gesellschaft von Personen beteiligt, zu denen ich in keiner Beziehung stehe. Die Absurdität einer solchen Erfindung verrät die unlautere Quelle. Ich bitte Sie, Herr Redakteur, diese Berichtigung in die nächste Nummer Ihres Journals einzutragen zu lassen. General Ludwig Miroslawsky.

Rom, 11. Juli. Der Papst hat, tief betrübt durch die Erfahrungen, die er im Lager gemacht, vom General-Kanzler die Aufhebung des Lagers verlangt. Dieser hat einen Aufschub von drei Tagen durchgelegt, während welcher das Wetter sich bessern zu wollen scheint. Auch Graf Sartiges hat das Lager besucht in Begleitung von Major Parmentier (d. i. Manne der berühmten Therese Milanollo) und einen Bericht an seine Regierung abgestellt, der kaum günstig ausgefallen sein dürfte. Die Zahl der Kranken ist eine große. General-Kanzler, der seine Diäten von 50 Fr. verdienen will, geht oft ins Lager, aber vom französischen Generalstab hat trotz der Einladung des Generals sich noch Niemand blicken lassen. Der Gesundheitszustand des Papstes läßt nichts zu wünschen übrig und man glaubt, er werde den Sommer in Rom zu bringen. Das wird eine Ersparnis sein, denn wenn der Papst sich auf dem Lande befindet, beziehen alle Mitglieder seines Hofstaates, vom Majordomo bis zum leichten Stallnachte, ein doppeltes Gehalt. Bis jetzt war die Hütte übrigens sehr unträglich. — Die Vorbereitungen zum Konzil dauern fort. Mehrere der vom Aus-

lande berufenen Geistlichen, die schon hier waren, haben sich entfernt, ein Umstand, der hier zu falschen Gründen Anlaß gibt. Der Papst hat zwar die weltlichen Fürsten nicht zum Konzil eingeladen, auch jene nicht, die über katholische Nationen herrschen, allein der römische Hof wird jeden der Fürsten, der sich beteiligen will, zulassen unter der Bedingung, daß sie sich verpflichten, zum größeren Ruhme Gottes beizutragen, d. h. dem Konzile zu voller Wirksamkeit verhelfen zu wollen. Der Ausdruck der Bulle ist elastisch genug, um je nach den Umständen mehr oder weniger von den weltlichen Teilnehmern fordern zu können. Es heißt, daß auf die Interpellationen des Vertreter der Großmächte die fragliche Stelle der Bulle so gedeutet werden ist. — Man bemerkt hier, mit welch außerordentlicher Schonung und Vorbehaltung Herr v. Arnim, der preußische Gesandte, von Kardinal Antonelli behandelt wird. Was man hier von Preußen hofft, ist schwer zu sagen. Man sucht seine Sympathien zu gewinnen, als die einer Macht, die Einfluss hat. — Die Ratifikationen des im Mat abgeschlossenen Handelsvertrages zwischen dem Kirchenstaate und dem deutschen Nordbunde sind eben ausgetauscht worden.

London, 16. Juli. Unverstehens sind wir in einen kleinen Krieg mit Mexiko gerathen, der aber höchstlich und wahrscheinlich auf die Größenverhältnisse beschränkt bleibt, welche er bis jetzt angenommen hat. Palmerston's stolzes „Civis Romanus sum“ lebt fort in dem Engländer, wenn er in einen Fall kommt, wo er amtlich oder nichtamtlich die Würde seines Landes wahrnehmen zu müssen glaubt. Am 20. Juni verhaftete die Zollbehörde von Mazatlan, dem bedeutendsten Hafen der mexikanischen Westküste, den Kapitän der britischen Fregatte „Chanticleer“ und seinen Zahlmeister, weil sie in dem Verdachte des Spezialschmuggels standen, also der heimlichen Einführung des baaren Geldes oder edler Metalle ohne Belehrung der gesetzlichen Abgabe. Es scheint, daß die angestellte Untersuchung ein freisprechendes Urteil ergab; denn bald darauf forderte Kapitän Bridge von Corona, dem Gouverneur des Staates (Sinaloa), Abbitte für die ihm angethanen Unbill. Corona weigerte sich dessen, worauf der Kapitän ankündigte, daß er die Stadt beschießen werde. Der amerikanische Konsul in Mazatlan erworb sich das Verdienst, durch seine Vermittelung den rachedurstigen Seemann dahin zu bringen, daß er vorläufig von der Ausführung seiner Drohung abstand und erst an den britischen Admiral in Victoria berichtete, um von demselben Instruktionen über sein ferneres Auftreten in dieser Sache zu erhalten. Es ist also ein Waffenstillstand von längerer Frist eingetreten, da Hin- und Rückweg zwischen Mexiko und Australien auch für einen guten Dampfer immerhin 1½ bis 2 Monate in Anspruch nehmen werden. Mittlerweile verfährt der Kapitän nach der Regel selbst, indem er mit dem Chanticleer den Hafen von Mazatlan blockirt hält; doch wird sein Grimm sich bei dieser eintönigen Beschäftigung höchstlich allmählig legen. — Der Kronprinz von Preußen hat dem Verwaltungsrathe des Königlichen wundärztlichen Kollegiums für dessen Museum (nach seinem Stifter das Hanter'sche genannt) durch Herrn Professor Peters, den Direktor des zoologischen Museums in Berlin, das Skelett eines besonders schönen wilden Ebers überwand. Von dem Arzte W. L. Crowther in Hobart-Town hat dasselbe Museum kürzlich ein Walsschädelgepräge von 50 Fuß Länge und einem Gewichte von 2½ Tonnen zum Geschenk erhalten. — Die auf unserer Insel bisher fast ungeliebte und ungeahnte tropische Sommerhitze bringt in ihrem Gefolge auch andere Erscheinungen mit, die uns vordem glücklicher Weise fremd waren. Gestern erlebten wir nämlich einen regelrechten Stoppbrand, und das auf der Heide von Wimbledon, wohin das alljährlich Preisschießen gerade Tausende freiwilliger Schützen und eine noch höhere Zuschauermenge hingelockt hatte. Das Thermometer stand auf 91° F. (über 26° R.) im Schatten, d. h. es würde im Schatten so hoch gestanden haben, wenn Schatten überhaupt da gewesen wäre. Trotzdem ging das Schießen lustig vorwärts, als plötzlich der Ruf Feuer! erscholl. Die Macht der Sonne hatte die Grasdecke der Heide in den vollkommenen Zustand verwandelt. Es genügte die Sorglosigkeit eines Rauchers, der ein brennendes Schwefelholzchen zu Boden fallen ließ, um sie in Flammen zu setzen, und bald wogte ein Feuerstrom über die Fläche hin, Entfernen unter den Nahstehenden, Stauen unter den Entfernen verheilend. Zum Glück waren die Schützen und die regulären Soldaten klug und pflichtgetreu genug, nicht davon zu laufen, sondern dem unheilvollen Elemente entgegen zu eilen, um es zu ersticken. Alles vorhandene Wasser wurde gegen es ins Treffen geführt; und noch schnell genug grub man einen Graben, welcher der voranschreitenden Feuerbrunst Stillstand gab, ehe sie das Hauptzelt erreichte. Dieses Zelt, umgeben von Offizierwohnungen, ganz in der Nähe einer Windmühle, birgt nämlich die Munition, Tausende von Pfunden Pulvers, und welches Verderben die Entzündung derselben verbreitet haben würde, lehrt schon die Erfahrung der Explosion von Clerkenwell. So kam man noch mit dem Schrecken davon, der allerdings groß genug war. Die unmittelbare Folge war der Erlah eines strengen Verbotes gegen das Rauchen.

Aus Bolton läuft folgende telegraphische Nachricht, datirt den 14. d. M., ein: Murphy der „Anti-Poverty Lecturer“ ist soeben hier verhaftet worden, in Folge dessen sich unter der Bevölkerung eine starke Aufregung, theils zu Gunsten, theils gegen den Verhafteten, kundgab. Am Abend erließ der Magistrat eine Bekanntmachung, derzu folge die angekündigten Vorlesungen verboten wurden. Um gegen jeden Ausbruch von Unruhen vorbereitet zu sein, wurde die Polizei der Stadt um 150 Mann verstärkt und alle mit Hirschängern bewaffnet. Man sieht bedenklichen Auseinandersetzungen ständig entgegen.

Stockholm, 14. Juli. Es ist bekannt, daß am 4. August die 12. Allgemeine skandinavische Landwirtschaftliche Aus-

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

stellung eröffnet wird, und man bereitet sich eifrig vor, die in- und ausländischen Notabilitäten zu empfangen. Der bekannte französische Nationalökonom Michel Chevalier, das Mitglied des Handelsministeriums, Hervé-Mangon, der Direktor der Staatsdomänen, Tisserand, werden aus Paris, Geheim. Regierungsrath v. Salviati aus Berlin erwartet. Der König selbst wird die Preise ausscheiden, die ungefähr 25,000 Rdr. (9000 Thlr. Pr.) in Gold betragen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Dauer der Ausstellung von 5 auf 10 Tage verlängert, und der herrliche Park von Hamlegarden, dessen Anlagen jetzt sehr verschönert worden, wird den Ausländern den schönsten Genüg bieten. Auch ist schon ein neues Théâtre von der Normalmarke aus dahin gelegt worden, am Eingange befinden sich die Ausstellungen der Baumwuchsgewächse, der Hortikulturverein, das Versuchsfeld und andere private schicken ihre Schenkungen dahin. Zwei Fontänen sind in der Mitte errichtet, und weiter hinein in die Anlage ein Aquarium. Hamlegarden ist ein großes Quadrat, das durch zwei große Linden-Alleen, die sich in der Mitte winkelrecht durchkreuzen, in vier ungefähr gleich große quadratische Felder geteilt wird. Die erste Hälfte des ersten Quadratfeldes zur Rechten ist von den eben angegebenen Gegenständen besetzt, die andere Hälfte wird für Dampfschlüsse und andere Dampfgerätschaften bestimmt. Rings um den Eingang sind die Ställe für Pferd und Vieh, welche auf dem Felde links vorgeführt werden; auch die anderen Theile links wird mit Ställen besetzt, so wie Räume für Hunde und Federvieh. Englische und deutsche Aussteller haben den zweiten Theil zu ihrer Verfügung. Die Debatten finden im Gewerbeschulhause im Lokale der landwirtschaftlichen Akademie statt und eben daselbst ist noch eine Räumlichkeit für Jagd-, Fisch-, Saat- und Garten-Material eröffnet. Man darf mit Recht annehmen, daß dieses Mal unter der Leitung des nunmehr in den Privatstand zurückgekehrt Grafen Platen eine Ausstellung zu Stande gebracht wird, welche die Aufmerksamkeit des immer mehr nach unserm Norden schauenden Auslandes auf sich zu ziehen berechtigt ist.

Petersburg, 13. Juli. Bekanntlich sind die Agrarverhältnisse der Ostseeprovinzen wesentlich andere als in den übrigen Gouvernements des Reichs. Die Wahrheit zu sagen, sie sind den mecklenburgischen ziemlich gleich. Reformen sind dringend geboten und gehen, wie Alles in den Ostseeprovinzen, nur sehr langsam vor sich. Dieser Umstand giebt der deutschfeindlichen Presse täglich zu allerlei Auffällen auf die „leutschindenden Barone“ Veranlassung. Neben der Presse läuft aber auch noch eine andere Agitation her, die viel gefährlicher wirkt. Russisch gebildete Letten und Esten durchziehen die Ostseeprovinzen als Agenten. Sie sind zum Theil persönlich bekannt; es ist Ihnen aber schwer zu kommen. Diese Agenten weigern das Volk auf, veranlassen Wittbewerben der Tagelöhner etc., in denen sie um Zuteilung von Land bitten, gleich ihren russischen Brüdern in den übrigen Gouvernements. Sie treiben an zu Massenauswanderungen, die nun schon wiederholt auf das Klägliche geendet haben. Einen solchen Auswanderungsstrupp haben wir jetzt in Petersburg. 158 Esten sind von der Insel Dagö in einem gebrechlichen Fahrzeug, einer Barte, hergeschwommen. Fast alle waren bislang landlose Arbeitsleute auf den Gütern der Barone Ungern-Sternberg und Stadlerberg. Hier erst wollen die Leute um Zuteilung von Land im Stawopolschen (Estland) bitten. Einstellen sind sie der öffentlichen Armenpflege verfallen. Das ganze Faktum ist eine ausgezeichnete Demonstration, die ihre Wirkung auf die russische Bevölkerung Petersburgs nicht verfehlten wird. Hause Neugieriger sammeln sich auf Wajssli-Ostrow, wo die Barte angelegt hat, und unterhalten sich über die Falschheit und Schlechtigkeit der Deutschen. Hier und wieder findet sich auch ein „Golos“-Leser darunter, der den rohen Schwarzarbeitern, Eisverläufern und Fuhrleuten den Standpunkt recht klar macht. Und die Mora der Geschichte läuft darauf hinaus, daß die unglücklichen Letten, Esten und Lieven ihre Befreiung vom deutschen Joch nur von dem so viel weiter fortgeschrittenen Russland zu erwarten haben.

Pommern.

Stettin, 19. Juli. Vor Kurzem wurde u. A. auch von der „Nord.-Allgem.-Zeitung“ mitgetheilt, daß der Bundeskanzler Graf Bismarck das Seebad Rügenwaldermünde vom 30. d. Mts. ab auf 3 Wochen besuchen werde. Die „Ostsee-Zeitung“ hält nach ihr gewordenen neueren Mittheilungen jene Nachricht indessen nicht für begründet und wird das Weiteres deshalb abzuwarten sein.

Der Herr Minister des Innern hat in einem Rescript entschieden, daß wenn irgendwo gewordene Preußen sich länger als zehn Jahre im Auslande aufzuhalten, sie ihrer Eigenschaft als preußische Unterthanen noch nicht verlustig geben; eben so bleibt die preußische Staatsangehörigkeit auch den Frauen solcher Einwanderungen. — Die heisse Feuerwehr ist während des Jahres 1867 im Ganzen 70 Mal requirirt worden, 11 Mal zu größeren und mittleren, 6 Mal zu kleineren, 19 Mal zu ganz unbedeutenden, 17 Mal zu Schornsteinbränden und 17 Mal durch sogenannten blinden Lärm.

Der Fortschreibungsbeamte von Bischöflich zu Köslin ist in der von ihm bisher kommissarisch verwalteten Stelle unter Ernennung zum Kataster-Kontrolleur definitiv angestellt worden.

Der Kreisrichter Hanowitz in Bahn ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Wriezen und zugleich zum Notar im Department des Kammergerichts, mit Amtsleitung seines Wohnsitzes in Wriezen ernannt worden.

Gestern früh hängte sich die Frau des Stammanns Krüger, Mutter von 5 Kindern, in einem Anfälle von geistiger Verstimmung und Lässtian, in dem zu ihrer Wohnung, vor dem Siegenthor No. 2, gehörenden Holzstalle.

In den Tagen vom 15. bis 18. Juli wurde hier an Getreide eingeführt: 177 Wspel 14 Scheffel Weizen, 755 Wspel. 19 Schfl. Roggen, 1847 Wspel. 23 Schfl. Gerste, 27 Wspel. 18 Schfl. Hafer, 119 Wspel. 12 Schfl. Erbsen, 68 Wspel. 10 Schfl. Kartoffeln.

Der bereits wegen Fälschung und Betruges mit einer Zuchthausstrafe von $2\frac{1}{2}$ Jahren bestraft, unter polizeilicher Aufsicht stehende ehemalige Kaufmann Robert Gustav Adolph Kaseburg, entnahm am 28. vorigen Monats von dem Bäckermester Schendel unter der unwahren Angabe „er betriebe in Ostpreußen ein lebhafte Schank- und Biskuitengeschäft für 5 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. Brod, welches er demnächst sofort für 3 Thlr. wieder verkaufte. Auch bei anderen hiesigen Bäckern soll derselbe in ähnlicher Weise Backwaren zu erlangen gewusst haben, ohne die Mittel zu bestehen, für die Waaren Zahlung leisten zu können. Es wird demselben deshalb voraussichtlich ein neuer Betragssprozeß gemacht werden.“

Auf dem Boden des städtischen Budenhauses wurde gestern Nachmittag ein Mensch ergreifen, der im Hause schon öfter bemerkbar war. Er nannte sich Heinrich Strelcker und gab an, Klempnergeselle zu sein, seit dem Jahre 1862, aber schon nicht mehr gearbeitet, sondern stets gebettelt und vagabondiert zu haben. Ebenso räumte er ein, wiederholt wegen Diebstahls, Bettelns und Landstreitens bestraft, auch mehrfach in Landarmen- und Arbeitshäusern dientirt gewesen zu sein und wurde seine polizeiliche Festnahme veranlaßt.

Wollin, 17. Juli. Am Montag Nachmittag traf der Rector Burmeister aus Polkwitz hier ein, um in den Klassen der Stadtschule seine Probelection zu halten. Nach Absolvierung derselben am Dienstag wurde Herr Burmeister in einer darauf folgenden Stadtverordnetenversammlung als Rector der beiden Stadtschulen gewählt. Herr Burmeister tritt Michaelis d. Jahres sein Amt an. — Die Raumarbeiten an unserem neuen Brückbau haben bei dem neu anzulegenden Brückenzug eine kleine Unterbrechung erfahren müssen. Trotz aller angewandten Kraft war es nicht möglich, bei den einzurammenden Pfählen einen Erfolg zu erzielen, was zu der Annahme eines auf dem Grunde erst zu beseitigenden Hindernisses schließen ließ. Zur etwaigen Befestigung eines solchen wurde deshalb aus Stettin ein Taucher requiriert, der dann auch nach seiner am Donnerstag Vormittag stattgehabten ersten Taucherreise dabin Ausschluß gab, daß das Hinderniß in einem alten, ziemlich verhandelten Schiffswrack bestände. Zur theilweisen Fortschaffung derselben, wünschens insoweit, als für die einzurammenden Pfähle Platz erforderlich ist, arbeitet der Taucher jetzt täglich 4—5 Stunden unter Wasser, d. h. nur in Zeiträumen von 30—45 Minuten, und erhält außer seinem Tagelohn von 20 Sgr. noch für jede Stunde 1 Thaler.

Colberg, 17. Juli. Die „Atg. f. P.“ schreibt: Zu unserm aufsichtigen Gedauern hören wir, daß der Bau der St. Nikolaikirche in der projektierten Weise von Seiten des Kriegsministeriums nicht gestattet ist, weil dadurch die Rayongesetze übertritten würden. Die Münde wird dadurch leider einen Schmuck weniger erhalten, da nach den vorliegenden Bauplänen das Gotteshaus in der würdigsten Weise hergestellt werden sollte. — Bis zum 17. Juli waren anno 1856 Badeplätze hier eingetroffen ca. 400, 1867 = 400, 1858 = 427, 1859 = 477, 1860 = 912, 1861 = 934, 1862 = 843, 1863 = 1068, 1864 = 946, 1865 = 1075, 1866 = 474, 1867 = 1116, 1868 = 1298.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 18. Juli. Der „St.-Anz.“ bringt einen Allhöchsten Erlaß vom 4. Juli 1868, betreffend die in Gewahrsam

Das nationale Frachtgut. (Eine Humoreske aus Czechien.)

Pan Sip, zu deutsch Herr Georg Sichel, zählte sich mit Stolz zur Nation der Czechoslawen. Klebte ihm auch theilweise der Schantlisch deutscher Abstammung an, denn sein Vater, Kanzleidienner des K. K. Steueramtes zu J. nannte und schrieb jaz ausweg Sichel — so hatte doch der Sohn den Offenbarungen des tschechischen Dreigestirnes Palacky, Brauner und Niegner gelauscht, trug stolz Czamara und Ziskostock, und nannte sich selbstbewußt Pan Sip. Von Jahr hatte es das Sichel auf große Männer abgeschoben. Auch Pan Sip sollte die Wahrheit dieses Sprüches an sich erfahren. Oder war es etwa nicht blutige Ironie des Himmels, daß er, der Vollblutczche, seine Dienste einem deutschen Handlungshause widmen mußte? Herr Grosmichel, so hieß der Chef Pan Sips's, war Besitzer einer Glashütte zu J. Das ein Mensch, der Grosmichel heißt, nur ein Deutscher sein kann, bedarf keiner Erwähnung. Die Wahrheit zu sagen, huldigte indessen Herr Grosmichel in nationaler Bezeichnung dem vollständigsten Utraquismus, d. h. er nahm Geld ohne Unterschied von Deutschen und Czechen, flachte mit seinem Personal bald „Helligdonnerwetter“, bald „zakraceny“ und belegte alle nationalen Bestrebungen, gleichviel von welcher Seite sie kamen, kurzweg mit dem Namen „Czelen“. Bis soweit hätte Pan Sip also mit seiner Stellung zufrieden sein können. Was ihn aber wunderte, war, daß alle Briefe des Hauses deutsch geschrieben werden mußten, so daß er, des lieben Brodes wegen, sich gezwungen sah, auch seine Hand zu diesem nationalen Kredo herzugeben. Zu den besonderen Obliegenheiten Pan Sip's gehörte es, die Waarenkisten mit den betreffenden Aufschriften zu versehen. Es gab ihm jedesmal einen Stich ins Herz, wenn er die Worte „Nicht übersetzen“, „Bo-sicht“ u. s. w. auf eine solche Kiste schreiben und damit fremden Nationen das demütigende Geständnis machen mußte, das Land der heiligen Wenzelkrone befände sich noch immer in den Händen der „deutschen Henker“.

Eines Abends hatte Pan Sip im Wirthshause einen schwungvollen Artikel in seinem Lieblingsblatte, den „Narodni Listy“, gelesen, worin jeder echte „vlasteneč“ d. h. Patriot, beim Andenken Libussa's, Przemysla's und König Wenzel's, durstigen Andenkens, beschworen ward, nur in der „alleräußersten Notwendigkeit“ deutsch zu sprechen, und gerade an diesem Tage hatte Pan Sip wieder ein Dutzend Kisten mit deutschen Aufschriften vorsehen müssen! In schwermütiges Sinnen über das Geschick seines gnechteten Volkes versunken, schrie er im Mondschine nach Hause zurück. Im Hof standen die zur Absendung bereiten Kisten. Von jeder Kiste grinst

des Gesetzes vom 9. November 1867 genehmigte Ausgabe von verzinslichen Schahanweisungen, zum Zwecke der Erweiterung der Bundes-Kriegsmarine und der Herstellung der Küstenverteidigung, im Betrage von drei Millionen sechshunderttausend Thalern und war in Abschnitten von je Hundert Thalern und Tausend Thalern.

München, 18. Juli. Wie die „Süddeutsche Presse“ vernimmt, haben im Staatsministerium der Justiz die Vorarbeiten zur Revision des Strafgesetzes für Preßvergehen vom 10. Novr. 1868 bereits begonnen, und werden insbesondere die Gerichtshöfe zur Berichterstattung aufgefordert.

Demselben Blatt zufolge richtete die italienische Regierung an die bairische das Ersuchen, Verhandlungen befußt Abschlusses eines Postvertrages anzubahnen und zwar auf Grundlage des un längst zwischen den deutschen Staaten und der Schweiz abgeschlossenen Postvertrages.

Die „Korrespondenz Hoffmann“ bezeichnet den Austausch der Ratifikationen über den Ulmer Festungsvertrag als ein bedeutendes Moment für die innigen Beziehungen, die zwischen Bayern und Württemberg obwalten und als den besten Beweis, daß die bairische Politik beider Staaten, welche die wohlberechtigte Selbstständigkeit Süddeutschlands mit der vollkommenen Wahrung der nationalen Interessen in Einklang zu bringen bestrebt sei, eine richtig und erfolgreiche sei.

Paris, 17. Juli. Im gesetzgebenden Körper wurden heute die Budgets für Algerien und für die Marine angenommen. Der Marineminister erklärt sich im Hinblick auf die gegenwärtige Lage Europas aus Gründen der Opportunität gegen eine parlamentarische Untersuchung über die für die Marine beantragten Fortdauerungen. Es kamen ferner zwei Amendements zur Debatte, welche die Aushebung der Professor für die slavische Literatur beantragen, weil dieselbe die Einheit der slavischen Nationen voraussetzt und den Russen Ehrengesetz begünstige. Man müsse eine Professur für vergleichende slavische Literatur in Vorschlag bringen, denn es gebe verschiedene slavische Nationen. Die Amendements wurden angenommen.

Der Kaiser wird morgen einem Ministerrathe in den Tullerien präsentieren und am Sonntage zu einem Aufenthalte von drei Wochen nach Plombières abreisen. Die Kaiserin und der Kaiserliche Prinz, welche in Fontainebleau bleiben, werden mit dem Kaiser am 12. August in Chalons zusammenkommen. — Der „Eendar“ sagt, daß der Gesundheitszustand des preußischen Botschafters Grafen v. d. Goltz wenig befriedigend sei.

Florenz, 17. Juli. Die „Ital.“ meldet, daß die Vertreter der G.ellschaft, mit welcher über die Beipackung des Tabakmonopols unterhandelt wird, die kürzlich vorgeschlagenen Modifikationen des Kontrakts nicht accpiptiert haben.

Die Diputiertenkammer hat die ministerielle Vorlage, welche das Militärfontingent für das Jahr 1868 auf 40,000 Mann festgesetzt, angenommen und den Vorschlag des Ausschusses, welcher ein Kontingent von 50,000 Mann beantragt, verworfen. — Der Böckönig von Egypten wird in Venedig erwarten.

London, 17. Juli. Ein anständig aussehender Mann, welcher an Bord der „Hibernia“, von New York kommend, in Cork anlangte, ist von der Polizei verhaftet worden, weil er ein Gewehr und zwei Revolver bei sich trug. Derartige Verbauten sind in letzter Zeit öfters vorgenommen worden und ist jetzt angeordnet, alle Passagiere beim Landen zu durchsuchen.

London, 18. Juli. Im Oberhafe erwirkte Groß-Malmesbury auf eine Interpellation des Earl Denbigh, daß der Regierung keine offizielle Nachricht über die Blokade von Mazatlan zugegangen sei. Das Verhalten, welches dem englischen Kapitän zugeschrieben wird, sei ungeschickt, wenn auch möglicherweise zu entschuldigen, und es sein Befehle obgesandt, die Blokade aufzuheben.

Ihm höhnisch das Wort „Bo-sicht“ entgegen. Nur die letzte und größte trug noch keine Aufschrift, wahrscheinlich, weil die Leute sie erst nach Schlüß der Komptoir-Stunden herbei geschafft hatten, aber schon standen Harbentops und Pinsel, zum schnöden Werke bereit, daneben. Da zusteckte die Idee einer großen nationalen That durch Pan Sip's Gehirn. Er war allein; nur der Mond, der Brückelegende, sah ihm zu. Nach sah er den Pinsel, schrieb mit markigen Lettern auf den Deckel der Kiste das Wort „Pozor!“ und stieg dann stolz hinauf nach seinem Schloßgemache. Niemand hatte die läunige That gesehen und eine Entdeckung brauchte er nicht zu fürchten, denn die Kisten wurden ja fünf Morgens unter seiner Aufsicht nach dem Bahnhofe geschafft. Alles ging nach Wunsch.

Pan Sip begleitete am andern Tage die Kolls zur Eisenbahn und kehrte hierauf, sich vergnügt die Hände über seinen, den „deutschen Herkunft“ gespielten Schaberack reibend, nach dem Komptoir zurück. Die Kolls aber traten noch an denselben Abende ihre Wanderung nach Hermannstadt im fernen Siebenbürgen an. Der Zufall wollte es, daß der Bahnbeamte zu Büren, welcher die Anmeldung der Kolls leitete, ein Gesinnungsgenossen Pan Sip's war. Da auch er sich der nationalen That freute, so ward auf seinen Befehl dem „nationalen Koll“ die rücksichtsvolle Behandlung zu Theil. Aber schon in Wien änderte sich die Sache. Der Bodenmeister der Nordbahn, ein Leichenfelder, behielt sich eine Weile löspschütteln den Ankommenden aus Czechen, „Kreuztürken!“ rief er endlich, „was ist denn das für eine verfluchte Aufschrift! Da kommt's aber, Männer! Wohl's Ihr vielleicht, was das verfluchte Wort bedeutet?“ Unter den aufgerufenen Packern, die sich gleichfalls löspschütteln um das Koll verksammt, biss sich zum Glück ein Abkömmling Libussa's. „Pozor“ heißt Borscht, Pan Bodenmeister!“ sagte Gräflich. „Wird sein Glas in Kiste.“ „Na,“ rief der Bodenmeister unmutig, „das sieht uns gerade noch, daß wir auch noch böhmisch lernen sollen, hier bei der Eisenbahn! Poßt's auf, Leute, daß Ihr mir nichts zeibrich!“

In Pest wiederholte sich die Scene des allgemeinen Kopfschüttelns. „An ebbadta“ flüchtete der lange Gabor, der Bodenmeister, ein Böhmungyar vom reinsten Wasser. „Was ist das verfluchte Wort, was kann der Mensch mit lesen?“ Der Zufall wollte, daß auch hier ein Premyslite zur Hand war, welcher über die rätselhafte Tschiffi Aufschrift gab. Die Erklärung, daß das Wort böhmisch sei, war aber für den langen Gabor zu viel. Die Jungen aber auf seiner Stirn schwoll. „Ebbadta böhmisch Schwab!“ fluchte er. „Warum schreibt nicht verfluchtes böhmisch Schwab magyarisch, wenn nicht will schreiben deutsch! Da, schwupp!“ Bei

Wollbericht.

Breslau, 17. Juli. Die saison morte ist in unserem Artikel noch immer dominirend und scheint in diesem Jahre ihre Herrschaft mehr als gewöhnlich verlängert zu wollen. Sobald indß wieder ein mäßiger Begehr vortritt, dürften jedoch lebhafte Umsätze zu erwarten sein, da die Auswahl aller Sorten diesmal eine vorzügliche, der Preisstand ein absolut niedriger ist und die Inhaber, wenngleich mit Recht eine Besserung erwartend, doch sehr entgegenkommend sind. Einzelne haben die Bereiche einen Detail-Charakter und beschränken sich auf die mittelsteinen Qualitäten polnischer und preußischer Abstammung, welche in den Preisen von 60—65 R., teils von rheinischen und französischen Kommissionären, teils von schlesischen Fabrikanten acquirirt werden. Das Geschäft in Lammwolle hat noch nicht begonnen, obwohl bereits eine ziemlich gute Auswahl davon vorhanden.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 18. Juli. Angekommene Schiffe. Wilhelmine, Strandwagen von Rügenwalde. Peter, Wiese; Johanne Christine, Host von Kiel Janus, Überhard von Apenrade. Anton, Kreuzfeld von Kiel; letztere beide frachtsuchend.

Ölberen-Berichte.

Berlin, 18. Juli. Weizen loco ohne Handel. Termine gedrückt. Roggen-Termine unterlagen heute wieder stärkeren Anerbietungen, besonders per Juli, der neuvergangen durch vielseitige Realisationsverkäufe eine merkliche Einbuße erlebt. Ebenso wurden die übrigen Sichten von der Flöte in Mühlendorf gezogen und geben dieselben ca. 1 Thlr. pr. Wsp. im Preise nach. Schluss sicher. Der Preis steht, wie in den letzten Tagen, äußerst still. Olalwatre ging zu behaupteten Preisen in Mehreren um. Gel. 7000 Cr. Hafer loco unverändert. Termine fest. Gel. 610 Cr. Rübölpreise erhielten bei sehr stillem Geschäft keine wesentliche Änderung. Für Spiritus allein bestand eine ziemlich feste Haltung. Abgeber zeigten sich weniger dringend, webhalb sich gestrigere Preise auch vollands behaupten konnten. Gel. 10,000 Quart.

Weizen loco 75 — 104 R. pr. 2100 Wsp. nach Qualität, pr. Juli 72 R. bez. u. Br., Juli-August 69½ R. Br., ¼ bez., September-Oktober 66 R. bez.

Roggen loco 76—79 psb. 55—57 R. pr. 2000 Wsp. bez., 77—79 psb mit ½—1 R. Aufschluß gegen Kist getauscht, neuer 62—63 R. ab Bahn bez., pr. Juli 54½, 55, 54½, ½ R. bez., Juli-August 51½, 52½, 51½, R. bez., August-September 50 R. bez., September-Oktober 49½, 2½, ½ R. bez., Oktober-November 48½, 47, 2½ R. bez., November-Dezember 48 R. bez., April-May 47½, 46, 2½ R. bez.

Weizemehl Nr. 0 5½, 6½ R.; Nr. 0 u. 1 5½, 5¾ R. Roggenmehl Nr. 0 4½, 4½ R.; Nr. 0 u. 1 3½, 4½ R. Roggenmehl Nr. 0 u. 1 auf Lieferung pr. Juli 4½, ½ R. bez. u. Br., Juli-August 4 R. Br., September-Oktober 3½ R. bez., Oktober-November 3½ R. Br., alles per Cr. unverkauft incl. Sac.

Geste, große und kleine, 42—53 R. pr. 1750 Wsp.

Hafer loco 31—35 R. ungar. 32 R. schles. 34 R. ab Bahn bez., pr. Juli 31½, 30¾ R. bez. Juli-August 28½, 29 R. bez., September-Oktober 24½, ½ R. bez., Oktober-November 28 R. bez., April-May 28½, ½ R. bez.

Ceben, Kochware 63—68 R., Butterware 53—62 R. Winterraps 72—75 R. Br., September-Oktober 7½ R. Br., November-Dezember 7½ R. Br. Petroleum loco 7½ R. Br., September-Oktober 7½ R. Br., November-Dezember 7½ R. Br. Rüböl loco 9½ R. Br., pr. Juli 9½, R. bez., Juli-August und August-September 9½, R. Br., September-Oktober 9½, ½ R. bez., Oktober-November 9½ R. bez.

Spiritus loco ohne Kast 19½, R. bez., pr. Juli und Juli-August 18½, 5½ R. bez., September-Oktober 17½, 3½ R. bez., Oktober-November 16½, ½ R. bez.

Konds- und Aktien-Börse. Das Fahrwasser der Börse hat sich seit gestern nicht verändert, die Stimmung war matt und die Courtierung gegen gestern weichend, ohne eine gesteigerte Spannung hervorzurufen.

Wetter vom 18. Juli 1868.

Im Westen:		Im Osten:
Paris	— R.	Wind —
Braßell	16½ R.	SSW
Tizir	15½ R.	NW
Köln	18½ R.	W
Münster	15½ R.	NW
Berlin	15½ R.	SO
Stettin	14 R.	SSW
Im Süden:		Im Norden:
Breslau	14½ R.	Wind SO
Kattowitz	11½ R.	NO

dem Worte „Schwupp“ gab er dem Koll einen Tritt, daß es unter zu oberst über den Peron hinkollerte. Ein langgehaltener Klagerion aus dem Innern der Kiste war die Antwort auf die schnöde Behandlung. Der lange Gabor und seine Genossen aber brachen in ein lautes Gelächter aus, in welches der erstaute Bürger des Czechischen Reiches gleichfalls einstimmte.

Davon, wie es dem „nationalen Koll“ in Temesvar und weiter hinab bis zum Ende seiner Bestimmung, unter den Wallachen, Siegern und Sachsen ergangen, schwirgt die Geschichte, Herr Grosmichel aber erhielt etwa vier Wochen nach Pan Sip's nationaler That folgenden Brief von seinem Geschäftsfreunde aus Hermannstadt: „Die uns mit Ihrem Werthen vom ... fakturiert Koll No. 1 — 11 sind uns heute bestens zugegangen. Wir bedauern indessen, Ihnen die unangenehme Mitteilung machen zu müssen, daß Koll No. 12, obwohl äußerlich unbeschädigt, nur gänzlich zerbrochne Ware enthielt. Wie bei der sonst guten Verpackung dieses Malzbar sich ereignen konnte, ist uns unbegreiflich. Wahrscheinlich ist es dem Umstände beizumessen, daß die Kiste statt der allgemein gebräuchlichen Aufschrift „Bo-sicht“ das gänzlich unverständliche Wort „Pozor“ zeigt. Da wir keine Schuld an dem Unglück tragen, so versteht es sich, daß wir die Kiste zu Ihrer Disposition stellen müssen. Wie bitten Sie also, den fakturierten Betrag zu.“

Welches Gesicht Herr Grosmichel beim Lesen dieses Schreibens machte, kann sich der freundliche Leser denken, ohne seiner Phantasie Zwang anzuhauen. „Das hat kein ander Mensch geben, als der Sip!“ schrie er, wührend von seinem Sitz aufspringend und zur Thüre seines Kabinetts eilend. „Sip! Sip! Kommen Sie einmal herein!“ Nichts Gutes ahnend, näherte sich der Grüfse. „Hier, lesen Sie!“ rief

Eisenbahn-Aktionen.	Prioritäts-Obligationen.	Prioritäts-Obligationen.	Preussische Fonds.	Fremde Fonds.	Bank- und Industrie-Papiere.
Dividende pro 1866. 31.					
Aachen-Maastricht 0 4 34 b3	Aachen-Düsseldorf 4 84 G	Magdeburg-Wittenb. 3 69 1/2 b3	Freiwillige Anleihe 41 95 1/2 b3	Sächsische Anleihe 1866 41 95 G	Dividende pro 1866. 31. 4 159 1/2 B
Altona-Kiel 9 4 114 1/2 b3	do. II. Em. 41 82 1/2 G	do. 41 93 b3	Staats-Anleihe 1859 5 103 1/2 b3	Badische 35 fl.-Loos 1/2 G	Berliner Kassen-Bet. 12 4 159 1/2 B
Amsterdam-Rotterd. 4 1/2 4 101 G	Aachen-Maastricht 41 20 G	Niederschl.-Würtz. I. 4 87 1/2 G	Staatsanleihe d. 41 96 b3	- Handels-Gef. 8 4 119 1/2 G	
Bergisch-Märkische 8 4 134 1/2 b3	do. II. Em. 41 77 1/2 G	do. 4 84 1/2 b3	do. do. 4 88 1/2 b3	- Immobil.-Gef. 3 1/2 4 70 G	
Berlin-Anhalt 13 1/2 4 203 1/4 b3	Bergisch-Märkische I. 41 95 1/2 G	do. cont. I. II. 4 87 1/2 b3	Staats-Brüm.-Anl. 31 83 1/2 b3	- Omnibus 5 1/2 10 5	
Berlin-Görlitz St. — 4 77 1/2 b3	do. II. 41 93 1/2 G	do. III. 4 83 1/2 G	Staats-Brüm.-Anl. 31 119 b3	Braunschweig 0 4 108 b3	
do. Stamm-Prior. — 5 94 1/2 b3	do. III. 41 78 1/2 b3	Niederschl. Zweigb. C. 5 99 1/2 b3	Deffauer Brüm.-Anl. 31 94 1/2 b3	Bremen 8 4 114 B	
Berlin-Hamburg 9 4 174 G	do. Lit. B. 41 78 1/2 b3	Kur-N. u. Schub. 31 82 b3	Hamb. Pr.-Anl. 1866 44 1/2 b3	Coburg, Credit- 4 4 73 1/2 G	
Berl.-Potsd.-Magd. 16 4 193 b3	do. IV. 41 92 1/2 G	Berliner Stadt-Dtl. 5 103 1/2 b3	Lübecker Brüm.-Anl. 31 47 1/2 b3	Danzig 8 4 107 G	
Berlin-Stettin 8 1/2 4 133 1/2 b3	do. V. 41 80 1/2 G	do. 41 97 b3	Schwedische Loos 5 106 1/2 G	Darmstadt, Credit- 4 4 98 b3	
Böhm. Westbahn 5 5 69 b3	do. VI. 41 88 1/2 b3	do. 41 97 b3	Desterr. Metalliques 5 52 1/2 b3	Zettel- 4 4 97 1/4 b3	
Bresl.-Schw.-Freib. 9 1/2 4 120 G	do. Düss.-Elb. I. 41 83 1/2 b3	Börzenhaus-Anleihe 5 101 1/2 b3	Destan, Credit- 0 0 21 G		
Brieg-Reisse 5 1/2 4 95 B	do. E. 41 87 1/2 b3	Kur.-N. R. Pfandbr. 31 77 1/2 b3	- Gas- 11 5 159 1/2 G		
Böln-Winden 9 1/2 4 130 1/4 b3	do. F. 41 93 1/2 G	do. neue 4 86 b3	- Landes- 7 1/2 4 90 B		
Cosel-Oderb. (Wilh.) 2 1/2 4 103 1/4 b3	do. G. 41 92 G	Östpreuß. Pfandbr. 31 78 1/2 G	Disconto-Communib. 8 4 118 1/2 b3		
do. Stamm-Prior. 4 1/2 4 103 1/4 b3	Berlin-Anhalt 4 4 91 1/4 G	do. 4 85 B	Eisenbahnbedarf 10 5 144 1/2 b3		
do. do. 5 5 102 1/2 b3	do. 4 97 B	do. 4 86 B	Gens, Credit- 0 4 22 G		
Gatz, Ludwigsh. 6 1/2 20 5 93 1/2 b3	do. Lit. B. 41 95 b3	Rommersche Pfandbr. 31 76 1/2 B	Gera 7 1/2 4 96 1/2 b3		
Łeban-Zittau — 4 92 G	do. II. Em. 41 91 G	do. neue 4 85 1/2 b3	Gotha 5 4 94 B		
Ludwigshafen-Borb. 10 1/2 4 153 G	do. III. Em. 58/60 41 91 1/2 G	Rossische Pfandbr. 4 85 1/2 B	Hannover 5 1/2 4 83 b3		
Magdeburg-Halberst. 14 4 161 1/2 b3	do. 1862 41 91 b3	do. neue 4 86 B	Hörder Hütten- 5 111 1/2 B		
Magdeburg-Leipzig 20 4 218 1/4 b3	do. v. St. gar. 41 97 1/2 G	Österr. Pfandbr. 31 1854er Loos 4 71 B	Hypoth. (O. Hübner) 12 — 107 1/4 G		
do. do. B. 4 4 91 G	C. 41 85 1/4 G	do. 4 86 B	Erste Pr. Hypoth.-G. 4 1/2 4 —		
Mainz-Ludwigshafen 7 3/4 4 134 1/2 b3	Berlin-Stett. I. Em. 41 91 1/2 G	Rhein-Nahe-Bahn 4 93 G	Königsberg 7 1/2 4 111 G		
Mecklenburger 3 4 72 1/2 B	do. II. Em. 41 84 1/2 G	do. 4 93 G	Leipzig, Credit- 4 2 106 b3		
Münster-Hamm 4 4 90 B	do. III. Em. 41 83 G	Moskow-Rjasan 5 86 1/2 b3	Luxemburg 6 4 98 G		
Niederschl.-Märkische 4 4 89 b3	do. IV. Em. 41 91 1/2 G	Rjasan-Kozlow 5 81 1/2 G	Magdeburg 5 4 93 1/2 G		
Niederschl. Zweigb. 5 4 77 1/2 b3	do. 41 91 1/2 G	do. Lit. A. 4 —	Meiningen, Credit- 6 4 99 1/2 G		
Nordbahn, frd. Wilh. 4 1/2 4 79 1/2 G	do. II. Em. 41 91 1/2 G	Westpreuß. Pfandbr. 31 76 1/2 G	Norddeutsche 0 5 38 1/2 b3		
Oberschl. Lit. A. n. C. 12 31 189 1/2 b3	do. III. Em. 41 84 1/2 G	do. neue 4 83 1/2 b3	Oesterreich, Credit- 5 5 96 b3		
do. Lit. B. 12 31 170 b3	do. IV. Em. 41 83 G	do. 4 83 G	Rosdorff 102 B		
Deftr.-Franz Staatsb. 7 5 151 1/2 b3	do. 41 93 1/2 b3	do. II. 4 —	Stargard, Credit- 12 4 124 1/2 G		
Oppeln-Tarnowitz 5 5 80 1/2 b3	do. bo. 41 93 1/2 b3	do. III. 41 89 G	London 2 Mon. 3 151 b3		
Rheinische 6 1/2 4 118 1/2 b3	do. bo. 41 93 1/2 b3	do. 4 83 G	Paris 2 Mon. 3 111 1/2 b3		
do. Stamm-Prior. — 4 —	do. bo. 41 91 1/2 G	do. 4 91 1/2 b3	Wien Oester. W. 8 T. 4 89 b3		
Rhein-Nahe-Bahn 0 4 30 1/2 b3	do. V. Em. 41 83 B	do. 4 83 G	do. 2 Mon. 4 88 1/2 b3		
Russische Eisenbahn 5 5 84 1/2 G	do. III. Em. 41 90 1/2 G	do. 4 87 G	Augsburg 2 Mon. 4 56 26 G		
Stargard-Posen 4 1/2 4 95 B	do. IV. Em. 41 89 1/2 G	do. 4 95 b3	Rostock 4 99 1/2 G		
Südböster. Bahnen 7 1/2 5 107 1/2 b3	Galiz, Ludwigsbahn 5 85 b3	do. 4 91 1/2 G	Leipzig 8 Tage 4 114 B		
Thüringer 7 3/4 4 142 B	do. 4 81 1/2 G	do. 4 91 1/2 G	do. 2 Mon. 4 99 1/2 G		
Warschau-Wien — 5 59 1/2 b3	do. 4 82 1/2 G	do. 4 91 1/2 G	Frankfurt a. M. 2 M. 3 56 25 G		
do. 41 94 1/2 G	do. 4 82 1/2 G	do. 4 91 1/2 G	Wetersburg 3 Wochen 7 91 1/2 b3		
		Gold und Papiergeld.	do. 3 90 1/2 b3	Thüringen 4 4 70 1/2 G	
		Fr. Bln. m. R. 99 1/2 b3	do. 7 91 1/2 b3	Bereins-B. (Hamb.) 10 1/2 4 111 1/2 B	
		Dollars 1 12 G	do. 7 91 1/2 b3	Weimar 4 1/2 4 88 1/2 G	
		Goldkronen 9 11 1/2 G	do. 29 25 G	Gew.-Bl. (Schuster) 7 4 10 2 1/2 G	
		Goldp. Zollpf. 467 b3			
		Louisdor 11 1/2 G			
		Friedrichsdor 114 G			
		Sovereigns 6 23 1/2 G			
		Silcr 29 25 G			

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Trübe mit dem Prediger Herrn Möhling (Stralsund-Stargard).
Gestorben: Gustwirth Fried. Saß (Tribsees). — Frau Meusing geb. Lemm (Stralsund). — Sohn Richard des Herrn Carl Weber (Stettin). — Tochter Louise des Herrn Borbeck (Stralsund). — Tochter Gertrud des Herrn Schröder (Anklam). —

Die Verlobung mit Sophie Mendelsohn, Schulzenstraße Nr. 12, erkläre ich hiermit für aufgehoben.

L. Portheim,
Neuruppin.

Die Beerdigung des verstorbenen Herrn Eduard Jenny findet Montag, früh 8 Uhr, vom Trauerhause aus statt.
Stettin, den 18. Juli 1868.

Die Hinterbliebenen.

Das Geschäftslokal bleibt an diesem Tage geschlossen.

Schloss-Kirche. Heute Nachmittag 2 Uhr predigt Herr Conrektor Liebenow aus Radeburg.

Termine vom 20. bis incl. 25. Juli.

In Substationsachen:
22. Kr.-Ger. Geiswald. Das dem Schuhmachermeister Cbr. Höltig gehörende, an der Annabergerstraße sub Nr. 27 belegene W.-hnbau nebst Zubehör.

In Concursachsen:
20. Kr.-Ger. Dranburg. Erster Anmeldetermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Hirsch Manasse das.
21. Kr.-Ger. Stettin. Termin zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Akkord im Konk. über das Verm. des Kaufmanns und Materialwarenhändlers Aug. Kr. Wilh. Schmelz hier.

24. Kr.-Ger. Colberg. 6.ter Anmeldetermin über das Verm. des Kaufmanns Albert Schmidt zu Colberg.

Stadtverordneten-Versammlung. Am Dienstag, den 21. d. M., keine Sitzung.
Stettin, den 18. Juli 1868. Saunier.

Aus hohen Breiten.

(Fortsetzung.)

Am 30. dampfte der "Albert" mit drei schottischen Dampfern: "Masentien", "Ravenscraig" und "Tay" vorwärts, außerdem waren vier Segelschiffe in Sicht, zu welchen später noch ein norwegischer Dampfer, der "Eisbär", aus Tönnsberg, sich gesellte. Nordlich zeigte sich schon Anfang März, jedoch nur in mäßigem Scheine. Am 11. April endlich zeigten sich die ersten jungen Robben, und schon am Nachmittag erschienen sie in großen Herden und nun hieß es: alle Mann an Bord, aufs Eis. Das Abthun der jungen Thiere, welche, obwohl kaum 14 Tage alt, doch schon 2—3 Finger breit Speck haben, begann, und am Abend waren mit Hilfe des Robbenknüppels 1100 junge Robben hingestreckt. Die Haut wird mit dem Speck sofort auf dem Eis abgezogen und mit dem Hacken, der am Robbenschläger angebracht, an's Schiff herangeschleppt. Das Einsalzen der Robbenfelle und das Einfüllen des von dem Fell abzulösenden Specks wird dann später in einer ruhigen Stunde vorgenommen. Bei der starken Concurrenz der Mannschaften anderer Schiffe, welche bei diesen Schlachten auf den Eisfeldern stattfindet, gilt es nun, möglichst flink bei dem ganzen, für Männer gewiß wenig erquicklichen Geschäft zu sein, und einzelne der Leute, namentlich die "Buschleute" (von der Geest am Hafbrook) und die Männer aus den alten Fischerdörfern der Unterweser haben darin, wie uns berichtet wird, eine wahrhaft wunderbare Gewandtheit und Behendigkeit erlangt. Unter diesen Hülflosen, dem Tode geweihten Robbenherden trieben sich, so erzählt uns Steuermann Küper vom "Albert", zwei jener Ungetüme herum, deren näheren Be-

Bekanntmachung.

Das Gut Wilhelmenberg, 2/4 Meile von Massow und 2 Meilen von Stargard entfernt, soll mir vollständigem Inventar in Folge eines Todesfalls

am 31. Juli d. J. Vormittags 12 Uhr, in meinem Geschäftsställe im Wege des Müttig betriebsverkauft werden, und werden Kaufstücke dazu eingeladen.

Das Gut umfasst 414 Morgen 76 Qu.-Mth., von denen 90 Morgen Wiesen und 13 Morgen Park, und hat den erforderlichen Torf, Mergel und Kalk.

Die Bedingungen sind bei der Verkäuferin, Frau Wittwe Oberfeldt auf Wilhelmenberg oder bei mir zu erfragen.

Stargard i. Pomm., den 15. Juni 1868.

Der Justiz-Math.
Boeleke.

Auction.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am 20. Juli cr. Vormittags von 9 1/2 Uhr ab, mahagoni und birkene Möbel aller Art, Uhren, Bettw., Wäsche, Kleidungsstücke, Habs. und Küchengeräte, um 11 Uhr Gold- und Silbersachen, um 11 1/2 Uhr 1 Strohpumpmaschine, 106 Stück börsner und zimmerliche Hutformen, 1 lange Tischplatte mit Kasten u. dergl., ferner 1 Tabakschneideklade meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Fritz Rathradt.

Pommersches Museum, offen jeden Mittwoch Nachm. von 2—4 Uhr und jeden Sonntag Vorm. von 11—1 Uhr.

Am Montag den 20. d. M., sollen die Obstsorten an Apfeln, Birnen, Pfirsäumen, Kirschen, auf dem Gute Reichenbach bei Arnswalde meistbietend verpachtet werden.

Reichenbach im Juli 1868.

Adler,

Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft für Deutschland

zu Berlin.

Grund-Capital: 1 Million Thaler Preuß. Cr.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr in Städten und auf dem Lande auf Mobilien aller Art, Hausmobilien, Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthen, Vieh, Erzeugnisse, Ackergeräthe u. s. w., desgleichen auf Immobilien unter höchst liberalen Grundsätzen.

Die Prämien sind fest und billig, ohne jede Nachzahlung. Zur Entgegennahme von Versicherungen und Ertheilung jeder näheren Aus

Clavier-Transport-Institut der Pianoforte-Handlung von G. Wolkenhauer,

Stettin, Louisenstraße Nr. 13.

Das Institut übernimmt den Transport aller Arten Pianos, als Flügel, Pianos in Tafelform, Pianinos und Harmoniums, verpackt und unverpackt, nach und von allen Orten Stettins und näheren Umgebung, auf Wunsch auch nach und von außerhalb zu festen tarifmäßigen Preisen und zwar unter Garantie für unbeschädigte Ablieferung nach den billigst gestellten Sägen des nachstehenden Tarifs durch die zu diesem Zweck besonders angelernten Clavierträger des Instituts, welche mit allem nötigen Transport-Handwerkzeug versehen sind.

Bestellungen werden erbeten.

im Comtoir, Louisenstr. 13, part.

Tarij.

I. Für den Transport eines unverpackten Pianos in Tafelform, Pianinos oder Harmoniums	- R. 20 Sgr.
a) im Innern der Stadt	- R. 20 Sgr.
b) nach oder vor dem Bahnhof, Böllwerk, Grabow, Grünhof, Fortpreußen, Kronenhof oder diesen gleich zu erachtenden Entfernung	1 - - -
c) nahe oder von Bredow, Bredow-Anteil, Büttchow, Friedrichshof, Galgwiese, Pommersdorfer Anlagen	1 - 15
d) nach oder von Frauendorf, Götzlom, Eckerberg u. anderen Plätzen, die nicht über 1 Meile von Stettin entfernt liegen	2 - 15
II. Für den Transport eines Flügels	-
ad I. a)	1 - 5
ad I. b)	1 - 15
ad I. c)	2 - -
ad I. d)	3 - -
III. Für den Transport eines verpackten Pianos in Tafelform, Pianinos oder Harmoniums einschließlich der Kosten für Aus- oder Verpacken derselben tritt zu den einzelnen Sägen je ein Aufschlag ein von	10 - - -
VI. Desgleichen eines Flügels von	15 - - -

Für Kaufleute, Beamte, Dekonomen u. Gewerbetreibende aller Art, lehrt unter Garantie vollkommen und gründlich in kürzester Zeit:
Schönschreiben, Schön- und Schnellschreiben, pract. Schnellrechnen, Buchführung, Correspondenz, Deutsch &c.
NB. Fremde können, bei täglich mehrfändigem Unterricht, die Ausbildung im Schönschreiben, einfache und doppelte Buchführung schon in 6 Tagen erreichen. Logis und Kost pro Tag 20 Sgr.

Mebes, Breitestr. 45.

Für Geschlechtsleidende!

Lebenswillen (auch Elixir) gegen geschwächte Mannbarkeit. 2 Thaler. $\frac{1}{2}$ Dosis 1 Thaler. Geschlechtskrankheiten, Pollutionen, Gleichfucht, weißen Fluß heilt rasch und sicher Dr. A. Lohrnel in Leipzig.

"Ich bin vom Bade Teplitz wieder zurückgekehrt."
Wöchentlich den 19. Juli.

Dr. Loenz,
pract. Arzt &c.

DACHPAPPE

Kophalt ... empfiehlt in bekannter Güte
Die Fabrik von

L. Haurwitz & Co.,

Comtoir: Frauenstraße 11-12.

Die

Papier-Kragen-Fabrik

von

H. Casparius, Berlin, Friedrichstraße 103, empfiehlt Kragen, Manschetten, Chemis, Schläfe &c. von starkem Papier und Stoffunterlage in jedem Quantum zu Fabrikpreisen und sendet Proben franco.

Maurer- und Maler-Farben,
trocken und in Öl gerieben,
Oel- und Spiritus-Lacke
für Maler und Lackierer,
Leinölfirnis, Terpen-tinöl, Gummi's und Harze etc.
empfiehlt billig
Mattheus & Stein,
Krautmarkt 11.

20 Stück von den praktischen Fenster-Holz-Salonien, fast neu, habe ich sehr billig zu verkaufen.

August Müller, Tapizer, Möbelhändler, große Domstraße 18.

Hunde-Maulkörbe.
Borchristsmäßige Maulkörbe, welche von der Wohlhabenden Königlichen Polizei-Direktion für gut befunden sind, hält vorrätig und empfiehlt

H. Brülow, Rabler.

Beutlerstraße Nr. 14, früher Breitestr.

Bromberger Ausstellung 1868, bronzene Medaille.

Als passende Geschenke

find die so sehr beliebten Pfeifenköpfe, Cigarrenspitzen aus plastisch-poröser Kohle sehr zu empfehlen.

Dieselben können den feinsten Meerchaumpfeife &c. in Hinsicht der Eleganz gleichgestellt werden, sind jedoch bedeutend billiger und verbinden dabei noch den Zweck, daß sie die überschmeiden und giftigen Bestandtheile Tabaks absorbieren.

Die Fabrik von Louis Glöckle in Hessen-Kassel liefert auf frankirte Anfragen Preiscurante und Musterkarten. Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Verdienst. Lager dieser Artikel hält stets in reicher Auswahl J. Wolf in Stettin.

Englische Biscuits und Cakes

Cabin
Captain
Milk
Picnic
Ginger Bread
Plum Cakes
Albert
Queen
Suppen

Biscuit-Pulver und Engl. Orange-Marmelade

Victoria
Mixed I
Almond Drops
Orange Drops
Vanilla
Tea
Walnuss
Holländisch. Dessert-Kuchen

Gebr. Miethe.

Melange I 16 Sgr., Melange II 14 Sgr., bei 5-Pfund-Kisten 2 Sgr. pro Pfund. Rabatt exel. Liste Aufräge nach außerhalb werden mit Postwendung effektuirt.

Pianoforte-Handlung

von
G. Wolkenhauer,

Stettin, Louisenstraße 13.

Größtes Lager

Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianinos, Pianos in Tafelform und Harmoniums

aus den renommirtesten Fabriken von
Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York und Berlin.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren derart gewährt, daß etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtauh ohne Nachzahlung ersetzt werden.

Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen, auswärtige Bestellungen pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Die von mir geführten Fabriks, welche sich durch Weichheit des Tones, edle Klangfarbe, Tonfülle und Gleichmäßigkeit der Register auszeichnen, vorzüglich Stimmung halten und eine leichte und elastische Spielart besitzen, sind von den hervorragendsten musikalischen Autoritäten, als List, Bülow, Tausig, Dreyfus, Kullack, Kiel, Bendl, Meyerbeer u. s. w. als vorzüglich anerkannt und liegen darüber sprechende Gutachten zur gefälligen Ansicht bei mir aus. Außerdem wurden dieselben auf den verschiedenen Industrie-Ausstellungen, einschließlich der Pariser Industrie-Ausstellung im Jahre 1867, mit den ersten und zweiten Preisen prämiert.

An dem reichhaltigen Lager sind die Fabriks sämtlicher der musikalischen Welt bekannten bedeutenderen Fabriken des In- und Auslandes vertreten.

Dr. Baltz's

Potsdamer Balsam.

Eine große gut erhaltene Botanisirtrommel ist billig zu verkaufen gr. Lastadie, Wallstraße Nr. 17-18, 2 Treppen links.

Bibeln von 7 Sgr. an, Neue Testamente von 2 Sgr. an, sind stets zu haben bei dem Bibelbothen Chr. Knabe im Gesellenhause, Eisbäkerstraße 9.

Der Bacanzen-Anzeiger

enthält hunderte von wirklich offenen Stellen für Kaufleute, Landwirthe, Forstbeamte, Techniker &c. Beamten aller Branchen und Chargen, welche ohne Commissionäre zu vergeben sind. Die Namen der Privatleute sind stets angegeben um sich direct bewerben zu können. Für jede möglichste Stelle leistet die Redaktion Garantie. Das Abonnement beträgt für 5 Nummern 1 R., für 13 Nummern 2 R. und werden dieselben franco zugeleitet.

Bestellungen sind franco an Carl Spiegelberg's

Inseraten-Comtoir Berlin, alte Leipzigerstraße 17 zu richten.

Zum Leichenwaschen, und ansteiden empfiehlt sich Frau Bennewitz, Fischerstraße Nr. 20, 2 Treppen.

Nechtes

Wiener Märzenbier

(aus A. Dreher's Brauerei in Kl. Schwechat bei Wien)

hier nur einzige und allein

ächt bezogen

ist frisch vom Fass in Tassen zu haben im

Louisen-Garten

(Hôtel de Prusse).

Für die besten Weine und eine ausgezeichnete Küche ist gesorgt.

J. G. Schmitt,

Hotelbesitzer.

Sophagewelle

in allen Sorten empfiehlt billigt

C. Lass, Tischlermeister,

Breitestr. Nr. 7.

Verhandlungen.

Rossmarkt 4 ist ein Laden z. verm.

Neue Brauerei Grünhof,

Pöhlzerstraße Nr. 27.

Sonntag, den 19. Juli:

Grosses Concert

von der Kapelle des 14. Inf.-Regiments unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Alb. Stövesand

Ansang 4 Uhr.

Entree 1 Sgr.

Morgen Montag, den 20. Juli 1868.

Großes

Abend-Concert

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Stövesand.

Ansang 7 Uhr.

Entree 1 Sgr.

Sommer-Theater auf Elysium.

Sonntag, den 19. Juli.

Einiges Gastspiel des Fräulein Emilie Gauger

vom Wallner-Theater in Berlin.

Höhe Gäste,

oder: Ein Elephant auf Reisen.

Schwank in 1 Akt.

Die schöne Galathée.

Komische Operette in 1 Akt.

Mannschaft an Bord.

Komische Operette in 1 Akt.

Montag, den 20. Juli.

Vorstellung im Abonnement.

Schwaches Gastspiel des Fräulein E. Ganger

vom Wallner-Theater in Berlin.

Ein Beefsteak mit Hindernissen.

Posse mit Gesang in 1 Akt.

Eine Tasse Thee, oder:

Morgens 2 Uhr.

Lußspiel in 1 Akt.

Zehn Mädchen und kein Mann.

Komische Operette in 1 Akt.

Abgang und Ankunft

der Eisenbahnen und Posten

in Stettin.

Bahngänge.

nach Berlin: I. 6 U. 20 M. Morg. II. 12 U. 25 M.

Mittags. III. 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug).

IV. 6 U. 30 M. Abends.

nach Stargard: I. 7 U. 30 M. Borm. II. 9 U. 58 M. Borm. (Anschluß nach Kreuz, Polen und Breslau).

III. 11 Uhr 32 Min. Bormittags (Courierzug).

IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) VI. 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-

Posten an: an Zug II. nach Pritz und Rangsdorf, an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pritz, Böhm, Swinemünde, Cammin und Trepow o. R.

nach Göslin und Colberg: I. 7 U. 30 M. Borm. II. 11 U. 32 Min. Bormittags (Courierzug).

III. 5 U. 17 Min. Nachm.

nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast:

I. 10 U. 45 Min. Borm. (Anschluß nach Bremzau).

II. 9 U. 55 M. Abends.

nach Pasewalk u. Strasburg: I. 8 U. 45 M. I. 10 U. 15 M. Abends.

II. 11 U. 30 M. Nachm. III. 3 U. 57 M. Abends. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Bremzau). IV. 7 U. 55 M. Abends.